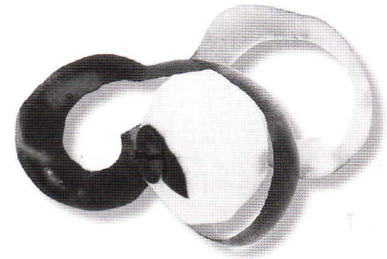


## Spiele mit der Zungenspitze, mit I

- 1 Amerikanisch, Niederländisch und Kölnisch (Zunge nach hinten rollen):  
Sprechen Sie extrem amerikanisch: „I love you, my lovely lady.“  
Sprechen Sie richtig kölnisch: „Mir läwen all in Kölle.“ „Kölle Alaaf!“ (der Kölner Karnevalsruf)  
Was ist das für ein [l]? Wie artikulieren Sie diese Klänge?

- 2 Lassen Sie die Zunge wandern. ► 32, Abbildung
- Singen Sie – ganz deutsch – mit der Zungenspitze an den Zähnen ein **I-Lied**. Wandern Sie dann langsam – mit Kontakt zum Gaumen – mit der Zungenspitze so weit wie möglich nach hinten – immer weitersingen! – und dann wieder weiter bis ganz nach vorn. Beobachten Sie, wie sich jeweils der Klang verändert.

- ### 3 Das Apfelschalenspiel
- Stellen Sie sich vor, Sie haben einen Apfel gegessen und ein Stück der Apfelschale ist zwischen Ihren oberen Schneidezähnen stecken geblieben, genau in der mittleren Zahnritze. Einen Zahnstocher haben Sie nicht; Sie versuchen nun „von innen“, mit der Zungenspitze, durch Hin- und Herwischen das Schalenstück herauszukriegen. – Das kitzelt ein bisschen, genau an der Stelle, die das [l] artikuliert, indem die Zungenspitze hinter die oberen Zähne drückt.



- 4 [l] mit „**Cheese-Gesicht**“
- Artikulieren Sie nun die Beispiele – die Vokale sind e-Klänge oder i-Klänge:
- Welt ◦ Eltern ◦ Weltgeltung ◦ Weltbild ◦ Geld ◦ kälter ◦ Bild ◦ Ittis ◦  
Geld regiert die Welt.



- 5** Stemmen Sie Ihren Ellbogen fest auf den Tisch und Ihr Kinn fest in die Hand; der Mund kann nicht mehr aufgehen, im Mund kann sich kein Hohlraum bilden, der Mund bleibt innen flach. Machen Sie dann wieder Ihr breites „**Cheese-Gesicht**“ und drücken Sie die Zungenspitze gegen die vorderen oberen Zähne. Beginnen Sie dann zu singen: hhhlllllllllll ◦ llllllll ◦ lelelelele ◦ lilililili.
- Und noch einmal die Wörter von Übung 4. Lassen Sie sich Zeit mit dem -lllll- und genießen Sie – mit einer zelebrierten kleinen Luftexplosion – das abschließende -t\* (► 37.2).

- 6 Daraus lernt man:** Das breite Gesicht bewirkt, dass Ihr **Mundraum flach** bleibt, die Zunge kann nach oben/hinten keinen Raum bilden und kann sich nicht „amerikanisch“ oder „kölnisch“ nach hinten beugen. Wörter mit **e** oder **i** vor dem **l** und mit **-d** oder **-t** hinter dem **l** sind also gut, um das deutsche [l] zu üben.
- Der **l**-Klang entsteht ganz vorn, im vorderen Mundraum, auf der vorderen Zungenfläche und nicht hinten (wie z. B. bei Englisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Niederländisch oder eben „Kölnisch“). Das deutsche **l** klingt hell, nicht dunkel.